

	Name der Wüstung	Lage der Wüstung (Gemarkung)		Name der Wüstung	Lage der Wüstung Gemarkung)
o)	Nievoltschagen	Bischofswald b. Behnsdorf		Campen	Flechtorf
	Reinshagen	Flechtorf	10	Esbünne	Walbeck
	Wulfshagen	Mascherode	88		
	Neuenwalde	Hörsingen	<b>V. Periode</b> (Neuzeit), seit ca. 1200		
	Scathorst	Dibbesdorf			
	Bärwinkel	Osterwieck			vacat
	Ballhorn	Zilly-Danstedt			
	Steinbruk	Drübeck	Summe der Wüstungen	342	

### Das Vorkommen des Siebenschläfers und Dompaffen bei Blankenburg a. Harz.

Von  
Prof. E. Danköehler  
in Blankenburg a. Harz.

Seite 90, Nr. 37 des Literatur-Berichts vom Jahre 1906 wurde Zimmermanns Untersuchung über das Vorkommen des Siebenschläfers (*Myoxus glis*) und Beobachtungen über seine Lebensweise im Königreich Sachsen besprochen und bemerkt, dass der in Süd- und Osteuropa heimische Siebenschläfer seit vorvorigem Jahrhundert in einer Westwärtswanderung begriffen zu sein scheine und daß darum Angaben über die Orte seines Vorkommens von besonderem Werte seien. Ob über das Auftreten des Siebenschläfers in der Umgebung Blankenburgs in früherer oder jetziger Zeit etwas bekannt ist, weiß ich nicht; der Hüttenröder Pastor Stübner erwähnt ihn in seinen Denkwürdigkeiten des Fürstentums Blankenburg, 2. Teil 1793 unter den im Fürstentum vorkommenden Tieren nicht. Heute ist der Siebenschläfer in der Umgebung Blankenburgs keine Seltenheit. Vor drei Jahren fing z. B. der Ziegenkopfwirt einen in seinem Hause. Er ist ausgestopft und in dem einen Gastzimmer zu sehen. Mehrere Siebenschläfer hat Herr Förster Schröder in Rübeland in dem Gemäuer des Jagdhauses in der Nähe des Forstortes Lange westlich von Rübeland gefangen.

Der Dompfaff hält sich bekanntlich gern in höher gelegenen Gegenden auf und ist darum auch im Harz zahlreich vorhanden. Aber auch in unmittelbarer Nähe Blankenburgs, selbst in den Gärten dieser Stadt wird er oft beobachtet. Seit mehreren Jahren habe ich ihn Sommer und Winter hier gesehen, und im Sommer 1904 nistete einer unmittelbar vor meinem Hause in einer Tanne. Das Nest befand sich etwa anderthalb Meter über der Erde. Als die Jungen fast flügge waren, fand ich das Nest eines Morgens zerstört. Eine Katze oder ein Wiesel wird es ausgeraubt haben. In früheren Jahren habe ich wenig auf das Vorkommen der Dompfaffen bei Blankenburg geachtet; erst als mir die dicken Blütenknospen an den Obstbäumen im Frühjahr arg zerstört wurden und ich in Erfahrung zu bringen suchte, wer der Übeltäter sei, kam ich dahinter, daß es Dompfaffen waren, die die Blütenknospen abpickten. Ich vermute, daß um Blankenburg an die zwanzig nisten.

### Phänologische Beobachtungen in Thüringen.

1906. (26. Jahr.)

Von

Dr. H. Toepfer,  
Realschuldirektor a. D.

Wie in früheren Jahren wurde beobachtet in

Sondershausen (51° 22' N. B., 10° 52' O. v. Gr., 200 m Höhe) von den Herren Realschullehrern L u t z e und D ö r i n g und Dir. T o e p f e r.

Leutenberg (50° 34' N. B., 11° 28' O. v. Gr., 302 m H.) von Herrn Lehrer W i e f e l.

Blankenburg i. Th. (50° 41' N. B., 11° 16' O. v. Gr., 222 m H.) von Herrn Dr. K e r s t e n.

Die in der zweiten Spalte stehenden römischen Ziffern bedeuten: I. Erste Blüte offen, II. Allgemeine Blüte, III. Erste Früchte reif, IV. Erste Blattoberfläche sichtbar, V. Allgemeine Laubverfärbung.

		Sonders- hausen	Leuten- berg	Blanken- burg
Aesculus hippo- castanum L.	I.	8. 5.	19. 5.	12. 5.
	II.	13. 5.	24. 5.	20. 5.
	III.	1. 10.	22. 9.	20. 9.
	IV.	15. 4.	27. 4.	14. 4.
	V.	—	5. 10.	16. 10.